

PROJEKTPLAN

Name _____

Umsetzungsort _____

Datum _____



IDEE/LÖSUNGSANSATZ
Was ist deine Idee?

PROBLEMSTELLUNG
Welches Problem soll dein Projekt lösen?

ZIELGRUPPEN
Für wen möchtest du das Problem lösen?

PROJEKTZIELE
Was soll nach dem Projekt anders sein als zuvor? Was ändert sich für die, die mitmachen? Woran siehst du, ob dein Projekt funktioniert?



MASSNAHMEN
Was musst du tun, um die Idee umzusetzen?

KOOPERATIONEN
Mit wem arbeitest du zusammen, damit dein Projekt klappt? Wie hilft ihr einander?

HERAUSFORDERUNGEN
Was könnte schwierig werden? Wie kannst du das lösen?

KOMMUNIKATION
Wer muss was wissen? Wie erreichst du die Zielgruppe(n)?



RESSOURCEN
Was brauchst du? Materialien, Räume, Helferinnen und Helfer, Geld, Zeit oder etwas anderes?

ZEITPLAN UND MEILENSTEINE
Wie könnte das Projekt von Anfang bis Ende ablaufen? Wie viel Zeit brauchst du? Welche wichtigen Schritte sind zu tun?

PROJEKTPLAN

Wer ein Projekt ausarbeiten möchte, tut gut daran, sich einen Überblick über alle Elemente zu verschaffen und zu beobachten, wie diese in Beziehung zu einander stehen. Wir fangen hier ganz einfach an – mit nur einem Blatt. Auf diesem Blatt sind die wichtigsten Punkte, die man in einem Projekt bedenken sollte, enthalten. Schreibe zu jedem Punkt dazu, was dir einfällt und versuche zu verstehen, warum der Punkt auftaucht:

IDEE/LÖSUNGSANSATZ Was haben wir uns ausgedacht?

Du hast eine Idee – zum Beispiel, wie man die Nachbarschaft dazu kriegt, wieder mehr Zeit miteinander zu verbringen und sich kennenzulernen. Deine Idee ist beispielsweise, dass wir eine Playstation in den Innenhof stellen und jeden Abend alle zum Zocken einladen. Die Idee, die du hast, behandelt in irgendeiner Art und Weise einen Missetand oder ist etwas, was du immer schon einmal machen wolltest.

PROBLEMSTELLUNG Was stört uns?

Welches Problem gehe ich eigentlich mit meiner Idee an? Brauche ich überhaupt ein Problem? Meine Idee ist doch super! Unsere Antwort: Herauszufinden, welches Problem man eigentlich behandelt, hilft bei der Projektplanung immens: Wenn unsere Idee nicht taugt, wissen wir warum und haben neue, bessere Idee.

- Wir haben es leichter, unser Projekt zu durchdenken, wenn wir ziemlich klar sehen, welchen Missetand wir beheben wollen. Wir können also zielgerichteter überlegen.
- Wir können anderen besser mitteilen, warum sie unser Projekt unterstützen sollen.

Aus unserem Beispiel mit der Playstation können wir auch gut eine Problemstellung herauslesen: Das Problem ist das anonyme Nebeneinanderwohnen in der Großstadt – ohne soziale Gefüge, Solidarität und Nähe.

ZIELGRUPPEN Für wen?

Wenn wir genau wissen, für wen wir etwas planen, dann fallen uns viele Dinge gleich viel leichter:

- Wie sprechen wir diejenigen an, für die wir etwas geplant haben?
- Passen die Aktivitäten, die wir uns ausgedacht haben? (Spielen alte Menschen Playstation? Wahrscheinlich noch nicht! Wie kann ich sie an Bord holen?)
- Gibt es Leute, die sich mit meinen Zielgruppen auskennen und mir helfen können?
- Etwa ein Jugendtreff, wenn ich Jugendlichen etwas anbieten will?

PROJEKTZIELE Was soll sich ändern?

Was soll nach meinem Projekt anders sein als davor? Beim Beispiel oben, soll sich die Nachbarschaft kennenlernen, Zeit miteinander verbringen und angeregt werden, auch eigene Ideen in den Hof zu bringen.

MASSNAHMEN So werden wir aktiv!

In welchen Aktivitäten, Arbeiten und Maßnahmen äußert sich das Projekt? Schreibe hier alles auf, was dir einfällt! Betrachten wir wieder das Playstation-Beispiel und schauen, welche Maßnahmen zu tun sind:

- Zettel aufhängen (Bewerben) – in allen Häusern um den Innenhof
- Fernseher, Aktivbox und Playstation organisieren
- Strom verlegen (aus dem Keller holen, Kabeltrommel)
- Sitzgelegenheiten organisieren, z.B. alte Sofas und Biertischgarnituren
- Auffordern, etwas zu Essen mitzubringen (mit auf Zettel draufschreiben)
- 2 Kästen Getränke kaufen, die man gegen Spende herausgeben kann
- Leute organisieren, die mit auf- und abbauen

KOOPERATIONEN Mit wem zusammenarbeiten?

Wenn man etwas nicht alleine schaffen kann, muss man mit anderen zusammenarbeiten – also kooperieren. So kann man Projekte stemmen, die man alleine oder mit wenigen Leuten nicht hinbekommen würde, z.B. weil man keine Ahnung von etwas hat, weil man nicht genügend Hilfskräfte hat, weil einem Räume oder Ausstattung fehlen oder weil man vielleicht nicht die selbe Sprache spricht. Hier beantwortest du die Frage, mit wem du zusammenarbeiten musst, damit dein Projekt klappt und vielleicht sogar noch besser wird. In unserem Beispiel könnten folgende Kooperationen auftauchen:

- Der Fernseher kommt von Yasin – er muss ihn rechtzeitig runterbringen und anschließen
- Die Sofas stehen bei Frau Freudenberg im Keller, wir können die für den Tag ausleihen
- Biertischgarnituren hat Erwin
- Getränke holt auch Erwin vom Getränkemarkt und kann auch das Geld vorstrecken
- Aktivbox hat Ben
- Erwin, Yasin und Ben helfen auch mit beim Aufbau
- Johanna macht die Zettel und verteilt sie
- Holger meint, seine Schafkopfrunde ist an dem Tag – vielleicht könnte er sie einfach auch in den Hof verlegen, dann sind auch ein paar ältere Leute mit dabei

HERAUSFORDERUNGEN Was steht uns noch im Weg?

Wenn man Projekt plant, gibt es auch immer wieder Sachen, die nicht klappen könnten. Zähle hier alle Dinge auf, von denen du noch nicht wisst, ob sie klappen und die du erst überprüfen musst:

- Brauchen wir da eine Genehmigung und was ist, wenn sich jemand aufregt?
- Bis wann dürfen wir laut sein?
- Was ist, wenn jemand krank wird?

KOMMUNIKATION Was müssen wir wem, wann erzählen?

Projekte, die sich an Menschen richten, die man noch nicht oder nur wenig kennt, benötigen viel Aufmerksamkeit bei der Kommunikation. Wir müssen uns in die Lage versetzen, allen davon erzählen zu können, die wir gerne erreichen möchten. Wir müssen das rechtzeitig tun und wir müssen kurz und knapp und klar erzählen können, was wir vorhaben und von denjenigen wollen, die dabei sein sollen. Erzähl also kurz: Wen du erreichen willst, was du kommunizieren möchtest und auf welchem Wege du das tust. Im Falle von unserem Beispiel wäre das Folgendes: Alle Nachbarhäuser, die um den Innenhof herum liegen, einladen zum gemeinsamen Zocken und Zusammensitzen vorbeizukommen, eventuell Essen mit zu bringen, Zettel mit Info im Hausflur aller umliegenden Häuser – und: weitersagen!

RESSOURCEN Was brauchen wir?

Kannst du abschätzen, was du zur Umsetzung benötigst? Zählt hier alles auf, was entweder Material, Geld, Räume oder Dienste sind. Für unser Beispiel:

- 30 Euro Getränke vorstrecken (kriegt man wieder rein)
- 2 Biertischgarnituren und 2 Sofas
- 1 Aktivbox
- 1 Kabeltrommel
- Fernseher und Playstation – 4 Controller, Spiele
- Fahrrad mit Anhänger zum Getränke holen
- Zettel drucken und kopieren
- Etwa 3 Leute, die mit anpacken

ZEITPLAN UND MEILENSTEINE Was soll wann passieren?

Trage hier, ähnlich wie bei einem Stundenplan in der Schule, ein, wann was passieren soll. Bringe die Arbeiten in die richtige Reihenfolge – und zwar so, dass die schaffbar sind! Viel Erfolg!